

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943**

82 (23.3.1943) Kreis Molsheim

AUS DER KREISSTADT

Von der Mütter- und Kinderlandverschickung

Am Sonntagabend trafen am Molsheimer Bahnhof im Rahmen der Landverschickung 29 Mütter und 52 Kinder ein. NSV. und DRK. hatten sich zum Empfang und zur liebevollen Betreuung eingefunden. Die Gäste wurden noch am selben Abend nach ihren neuen Aufenthaltsorten, den schönen Gebirgsdörfern Ottrott und St. Nabor weitergeleitet, wo ihnen ein äußerst herzlicher Empfang zuteil wurde. Hier werden sie nun einige schöne Wochen der Erholung genießen. — Heute verlassen 14 Buben und Mädchen das gastliche Dorf Westhofen, wo sie im Rahmen der erweiterten Kinderlandverschickung herrliche Ferienmonate verbracht haben.

Ein Offizier spricht über seine Fronterlebnisse. — Morgen Mittwoch, um 20 Uhr, wird Major Knob, Standortältester von Mutzig, im Vereinshaus in Molsheim in einer öffentlichen Versammlung über seine Fronterlebnisse sprechen. Gliederungen und Kameradschaftverbände der NS-DAP werden volkzählig antreten. Die gesamte Bevölkerung wird ebenfalls ihr Interesse an diesem Vortrag bekunden und in großer Zahl erscheinen.

DER SPORTBERICHTER

Die Wald- und Geländeläufe

Die diesjährigen Wald- und Geländeläufe im Sportkreis Molsheim gelangen am 28. März (in Westhofen und Urmatt) und am 4. April (in Molsheim) zur Durchführung. Die Läufe in Westhofen und Urmatt gelten als Ausscheidung. Der Titel eines Kreismeisters kann indessen erst am 4. April bei der Veranstaltung in Molsheim erworben werden. Die Klassen, sowie Streckeneinteilung ist folgende: Männer: Allgemeine Klasse über 18 Jahre alt, 4500 m. — HJ-Klasse, Jahrgang 1925 und jünger, 2000 m. — Frauen: Allgemeine Klasse über 18 Jahre alt, 1000 m.

Gib Obacht in der Dunkelheit, der Fahrzeugführer sieht nicht weit!

Bei den Männern erfolgt Zeitklassierung, die Wertung der Frauen auf Grund der Teilnehmerzahl einer jeden Gemeinschaft. Die Anmeldungen haben jeweils bis Freitag, den 26. März und 2. April zu erfolgen. Für das Zentrum Westhofen: Emil Entzinger in Westhofen (26. März). Für das Zentrum Urmatt: Josef Speiser in Urmatt (26. März). — Für das Zentrum Molsheim: Peter Schwartz in Molsheim (2. April).

DAS RUNDfunkPROGRAMM

Dienstag, 23. März: Reichsprogramm. — 15.30—16 Uhr: Hans Fitzner-Kammermusik. — 16—17 Uhr: Opernkonzert der Stadttheater Aachen und Münster. — 17.15—18.30 Uhr: Kleine Charakterstücke. — 18.30—19 Uhr: Der Zeitspiegel. — 19.20—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendung. — 20.15—21 Uhr: Sing- und Spielmusik der HJ. — Deutschlandsendung. — 17.15—18.30 Uhr: Konzertmusik des 19. Jahrhunderts. — 20.15—21 Uhr: Heitere Weisen. — 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich“.

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Schirmeck: Neues Filmprogramm. — Seit gestern zeigen die Zentrallichtspiele das neue Programm, mit dem Hauptfilm »12 Minuten vor 12«, der Deutschen Wochenschau sowie einem interessanten Lehrfilm. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten im Vorverkauf jetzt täglich, außer Sonntag, in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr an der Kasse zu erhalten sind. Telefonische Bestellungen bleiben unberücksichtigt. Mutzig: Zwei Stunden Bunte Varietè. — Unter diesem Motto veranstaltete die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« am Freitag im Vereinshaus einen Unterhaltungsabend, der durch ausgezeichnete Varietè-Künstlerinnen und -Künstler bestritten wurde. Der große Saal war dicht besetzt. Die Anwesenden dankten den Künstlern durch reichen Beifall für die hervorragenden Darbietungen. Meistratzheim: Die Gemeindewege werden ausgebaut. Reges Treiben herrschte dieser Tage an unserer Straßenbauaktion. Mehrere Wagen Schotter, die zur Ausbesserung unserer Feldwege dienen sollen, wurden dort ausgeladen.

Sie sind gefallen im unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Sieg

Eindrucksvolle Heldengedenkfeiern in der Kreisstadt und in allen Ortsgruppen

Heldengedenktag! Dieser Tag der Einkehr und stolzen Trauer wurde besonders feierlich von der Ortsgruppe Molsheim begangen. In den frühen Morgenstunden marschierten die Politischen Leiter und Gliederungen von Adolf-Hitler-Platz aus zum Kriegerdenkmal, wo zwei SA-Männer die Ehrenwache hielten. P. Schneider nahm in Vertretung des Ortsgruppenleiters die Ehrung der Gefallenen vor. In einer kurzen Ansprache wies er in schlichten Worten auf die Bedeutung dieses vierten Heldengedenktages hin, der in einer Zeit stattfindet, in der das deutsche Volk in die entscheidende Phase des totalen Krieges eingetreten ist. Mehr denn je ist es uns heute bewußt geworden, so führte der Redner aus, wie wenig Worte vermögen, den würdigen Dank einer Nation an ihre Helden abzustatten — die Helden, die ihre Pflicht taten, damit Deutschland lebe. Wir gedenken dabei auch der Gefallenen des letzten Weltkrieges, deren Opfer nicht umsonst war, denn sie wurden zu Stufen des neuen Deutschen Reiches. Wir aber danken diesen Helden am würdigsten, wenn wir verbissen zusammenhalten und das retten, wofür sie ihr Herzblut vergossen haben: unser Volk und das Großdeutsche Reich. Bei diesen Worten senkten sich die Fahnen der Ortsgruppe und des Reichskriegerbundes, während P. Schneider den Kranz der Partei niederlegte. Kurzes Stillschweigen beendete diese schlichte Ehrung der gefallenen Molsheimer Söhne beliderter Kriege.

Feierstunde im Vereinshaus: Recht eindrucksvoll gestaltete sich am Nachmittag die Feierstunde im vollbesetzten Vereinshaus. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich die Hinterbliebenen der drei gefallenen Söhne unserer Kreisstadt. Nach dem Eintreffen des Ortsgruppenleiters eröffnete der Kreisamtsleiter die Gedenkfeier mit einem Marsch. Dampfer Trommelwirbel und ein Choral leiteten sodann zu einem Soldatengedicht über. Dann trugen Hitler-Jugend und Kreismusikzug den Chor »Der Himmel graut vor Nachen von einem Politischen Leiter gesprochenen Führerworten und einem feierlichen Musikstück sprach Ortsgruppenleiter Manz,

und die Lichter dieser toten Helden werden uns stets begleiten. Solange es Deutsche gibt, wird der Ruhm unserer Toten die Lebenden stärken. Das hat das Leben und Sterben der Kämpfer von Stalingrad, Wilkije Luki und der anderen Schlachtorte gezeigt, die als Heldenlieder bereits in der deutschen Geschichte Eingang gefunden haben. Um die Toten braucht uns nicht bangen zu sein. Wir müssen auf uns, die Lebenden achten. Das

den wir jegliche Not bezwingen, und der Tag des Sieges wird nicht mehr fern sein. Wir werden einen gerechten Frieden in einem einigen Reich erhalten. Und dieses Reich wird ewig sein. Das ist unsere Gewißheit. Kehren wir von den Gräbern um, wo wir

bei unseren Toten Kraft für das Leben geholt haben und stellen wir uns nun wieder seinen Stürmen. Mit diesen Worten beendete P. Manz seine Ansprache. Nach dem Chor »Heilig Vaterland« wurden unter den Klängen des »Guten Kameraden« die Toten des letzten und des jetzigen Weltkrieges sowie die Opfer der Bewegung geehrt. Ortsgruppenleiter Manz verlas danach unter leisem Trommelwirbel die Namen der drei Freiwilligen unserer Kreisstadt: Paul Leitloff, Karl Knayer und Denisius Gug, die für Führer, Volk und Vaterland in treuer Pflichterfüllung ihr Leben gaben. Die Lieder der Nation beschlossen die ernste Weihestunde. —pd.

Die Parole zum totalen Krieg

Deutscher Sieg oder bolschewistisches Chaos

Unter dieser Losung stehen auch die öffentlichen Versammlungen, die in den nächsten Tagen in unserem Kreise stattfinden, und zwar: Heute, 23. März, in Krautergersheim, mit DAF-Kreisobmann P. Hüncker, am 25. März in Meistratzheim, mit Kreisobmann der DAF, P. Hüncker, und in Wasselnheim, mit Gaudner P. Maier, am 26. März in Mutzig mit Ortsgruppenleiter P. Nitsche, in Oberrheinheim mit Kreisamtsleiter P. Dietz, und in Schirmeck-Vorbruck mit Kreisamtsleiter Müller, am 30. März in Romansweiler, mit Kreispropagandaleiter P. Guthmüller. Die Versammlungen, zu denen alle aufgerufen sind, finden einheitlich um 20.30 Uhr statt.

Nicht als Trauernde gedenken wir derer, die nicht mehr unter uns weilen, betonte der Redner, sondern als Dankende. Denn ohne sie wären wir nicht mehr. In stiller Ehrfurcht treten wir an ihre Gräber, an die Gräber, die, umgeben von blühenden Blumen und Bäumen, Hüter eines neuen Lebens sind. Sollen wir verzweifeln an der Größe unserer Gefallenen? Wir hätten kein Recht dazu. Sollen wir klagend vor den Gräbern stehen? Nein, denn unser Weg geht weiter

Wort, das an der Front entstand, muß auch uns in der Heimat Leitsatz sein: »Aber nur mit dem Siege werden wir heimkehren. Entweder mit dem Schild oder auf dem Schild! Aber nicht ohne Schild!« Dann las der Ortsgruppenleiter Briefauszüge von Soldaten an ihre Mütter, Bräute und Kinder vor, Briefe, die von stillem Heldentum strahlen. Wenn wir uns genau so tapfer verhalten, wie unsere Gefallenen, die uns immer ein leuchtendes Vorbild sein sollen, so wer-

Auf dem Vorbrucker Heldentriedhof

gefallen des noch tobenden Kampfes des Dankes aller. Dieser Dank könne nur in der nachfeiernden Tat bestehen, d. h. in der Hingabe unserer ganzen Kraft für Deutschland. Bei der Gedenkfeier in Scharlachbergheim wurde ein Frontbrief gelesen, der vom Bruder eines hiesigen Politischen Leiters stammt und von einer Soldatengruppe im Kaukasus berichtet. In soldatischer Sprache war darin die Rede von der aufopfernden Bereitschaft der Feldgrauen, die, um den Rückzug ihrer Kameraden zu decken, bis in den Tod auf verlorenem Posten standhielten und dadurch das Leben Tausender anderer retteten. Diese wirkliche, nahe Schilderung ließ die wahre Bedeutung des Heldenkampfes erkennen.

Auch Bischofsheim hatte gestern einen großen Tag. Nachdem die Ehrenwache am Kriegerdenkmal aufgestellt genommen hatte, wurde im Beisein der Mitglieder von Reichskriegerbund und NSKOV, sowie aller Politischen Leiter und Gliederungen der angeschlossenen Verbände durch Kranzniederlegungen der Helden gedacht. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister P. Spohner hob das Verdienst dieser Toten hervor, die uns Vorbild sein müssen. Sämtliche Parteigenossen und Opferungsmitglieder wohnten der Feierstunde am Nachmittag bei, die unter der Parole stand: »Nicht in großen Worten wollen wir ihrer gedenken, vielmehr dadurch, daß wir unsere Pflicht, ja mehr noch als die Pflicht tun.«

Gesteigerte Verantwortung im Metzgerladen

Die neuen Kunden nie schlechter stellen

Die Ernährungswirtschaft muß in der Zukunft so gut wie in der Vergangenheit klappen, wenn auch bei Ausrichtung auf den totalen Arbeitseinsatz z. B. vereinzelt Metzgerladen geschlossen werden. In manchem Metzgerladen werden nun neue Kunden erscheinen. Sie dürfen uns nichts schlechter gestellt werden als der älteste, denn es hat nicht nur jeder den gleichen Anspruch, sondern der neue Kunde muß den jetzt — vielleicht etwas längeren — Weg zum neuen Laden machen, damit sein bisheriger Metzger an anderer Stelle den Sieg erkämpfen oder erarbeiten helfen kann. Es wird auch die Zahl der nun berufstätigen Frauen wachsen, die

nicht mehr zur Stelle sein können, wenn der Metzger gerade vom Markt kommt oder mit dem Fleischverkauf beginnt. Sie dürfen darunter nicht leiden, denn auch sie müssen eine gründliche Umstellung ihrer bisherigen Lebensgewohnheiten auf sich nehmen. Wenn es auch für den Meister, die Meistersfrau oder Verkäuferin nicht leicht ist, bei höchster Anspannung der eigenen Kräfte und Nerven auch noch an die Empfindungen der Kunden zu denken, so ist doch der Metzgerladen eine wichtige Stelle unserer Ernährungswirtschaft, die nicht schwächer werden darf. Die Verantwortung hierfür kann dem Metzgerhandwerk niemand abnehmen.

Neue Wochenschau zeigt siegreichen Vorstoß im Osten

Auf deutschen Vorpostenbooten — Die Luftwaffe zerschlägt bolschewistische Bereitstellungen

Durch immer neue Einfälle verstehen die PK-Männer der Deutschen Wochenschau, die inhaltlich häufig ähnlichen Szenen des Kriegsgeschehens abwechslungsreich und packend darzustellen. Sonderleistungen der Kamera sehen wir diesmal von Bord eines Vorpostenbootes. Wir wissen von der Einsatzbereitschaft der Kanone am Vorderdeck und erleben die Besatzung bei der Fliegerabwehr. Erstaunlich klar wird uns der Beschuß von englischen Treibminen vorgeführt. Wie man trotz ihres verhältnismäßig geringen Umfangs durch Kanonen unschädlich macht, obwohl sie in dem bewegten Wasser ein sehr unsicheres Ziel bieten. Auch sehen wir in dieser Wochenschau einmal wieder die seltenen Bilder, die den Feind direkt zeigen. Für Sekunden tauchen, nur wenige

hundert Meter entfernt, graue Schatten von Sowjets auf, die allerdings sofort wieder im Erdboden verschwinden und unkenntlich sind. Solche Aufnahmen zeigen deutlich das Gesicht des modernen Krieges vom Infanteriesoldaten her gesehen, der ständig gegen einen Feind kämpft, der zwar nahe und wehrhaft, aber praktisch eigentlich immer unsichtbar ist. Eine Sonderleistung, die wir wegen ihres eigenartigen Stimmungsreizes erwähnen, ist das Filmbild, das eine Windmühle zeigt, die fast völlig von den Flammen zerstört ist. Nur die vier starken Eckpfähle und die Flügel stehen noch auf dem kahlen Hügel, der sich in scheinbar unendliche Weite verliert, trotzdem dreht sich aber durch die aufsteigende Hitze das Flügelkreuz, wie von Geisteshand unsichtbar gehalten, bis es mit dem Rest des Holzgestanges zusammenbricht.

Vom siegreichen Vorstoß am Donez sehen wir Verbände der Waffen-SS und des Heeres im Angriff. Panzerlinien werden gestellt und vernichtet. Einer der tapfersten unter den Panzerjägern, der H-Sturmann Mooyman, der mit 19 Jahren als erster Niederländer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, ist im Bild. Eine unheimliche Wirkung geht wieder von den Szenenfolgen aus, die vom Kampfflugzeug aus aufgenommen, die vernichtende Wirkung unserer Fliegerbomben in den feindlichen Stellungen klar erkennen lassen. Durch die Anfangsbilder der neuen Wochenschau wird bewiesen, daß es mit dem totalen Arbeitseinsatz der deutschen Frau ernst ist. Wir sehen deutsche Mädchen und Frauen in Konstruktionsbüros und Werkhallen, wo sie die Arbeit der frontfähigen Männer übernehmen. H. H. Gensert.

